WORPSWEDE

Gut vier Kilo Kartoffelboviste

Jagdpächter Hellmuth Miesner findet in Heudorf Riesenstäublinge

Von unserem Redakteur
Peter Erdmann

WORPSWEDE-HÜTTENBUSCH. Auf einer Pirsch durch sein Heudorf er Jagdrevier entdeckte Pächter Hellmuth Miesner aus Otterstein im Unterholz plötzlich etwas Großes und Weißes. Straußeneier gibt's hierzulande nicht, und ein Tierschädel war's auch nicht. Der Fund entpuppte sich als Bovist - auch Stäubling genannt. Er habe schon häufiger solche Exemplare im Wald gesehen, doch von solcher Größe und derartigem Gewicht noch nie, erzählte der Jäger. Zuhause zeigte er die „Beute“ dann seiner sechsjährigen Enkelin Anne und die war stolz auf den Opa.

Die beiden Pilze aus der Gattung der Kartoffelboviste brachten einiges an Gewicht auf die Küchenwaage. Beim größeren Exemplar waren's immerhin rund 2,5 Kilogramm. Und auch der kleinere war noch etwa vier Pfund schwer. Miesner will die beiden Bovisten in Scheiben schneiden, in Paniermehl wenden und dann wie Wiener Schnitzel in der Pfanne braten. Hoffentlich sind die Stäublinge - nomen est omen - nicht überreif, sondern noch frisch. Denn sonst riechen sie nicht nur unangenehm, sondern sind auch ungenießbar.

Riesenboviste haben Durchmesser zwischen zehn Zentimeter bis zu einem halben Meter. Wenn sie noch jung sind, ist ihre Farbe weiß, später werden sie olivbraun und sind pulverig. Die Pilze wachsen zwischen Juni und September vornehmlich auf Wiesen, Weiden und Kiefernlichtungen und mögen eher trockene Standorte. Zu finden sind sie auch auf alten Streuobstwiesen, wo schon so genannte Hexenringe von zehn oder mehr Meter Durchmesser gemessen wurden.

Stolz präsentiert die sechsjährige Anne „Opas Beute“: Hellmuth Miesner hatte auf der Pirsch im Heudorfer Revier zwei Riesenboviste gefunden. FOTO: PETER ERDMANN